

NEUE SONDERAUSSTELLUNG IM RPM

KRÄNE – BRÜCKEN – LOKOMOTIVEN METALLBAUWELTEN VON MÄRKLIN, TRIX UND STABIL (9.10.2020 – 11.04.2021)

Hildesheim. Vom 9. Oktober 2020 bis zum 11. April 2021 zeigt das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim (RPM) mit der neuen Sonderausstellung „Kräne – Brücken – Lokomotiven. Metallbauwelten von Märklin, Trix und Stabil“ einmalige Exponate, welche die Geschichte des Spielzeugs von den Kindheitserinnerungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart führt.

Die neue Sonderausstellung basiert auf einer engen Zusammenarbeit des RPM mit dem Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus sowie begeisterten Sammlern aus dem nationalen und internationalen Raum. Das Museum besitzt selber eine hervorragende historischen Spielzeugsammlung zu der auch einige Metallbaukästen gehören. Nach der Ausstellung "Städte - Burgen - Pyramiden. Kulturgeschichte im LEGO® Format" 2017, wendet sich das Museum nun den Metallbaukästen zu, die als Vorgänger von LEGO® zu betrachten sind. Einzigartige Modelle vom Kleinstformat bis zu Großkonstruktionen verdeutlichen auch die beeindruckende und technisch anspruchsvolle Kunstfertigkeit der an der Ausstellung beteiligten „Schrauber“. Wir hoffen, dass unsere Besucher und Besucherinnen, an dieser Ausstellung genauso viel Freude haben wie wir selbst“, so die leitende Direktorin des RPM, Prof. Dr. Regine Schulz. Eindrucksvoll ist auch, dass für die Exponate der Ausstellung 1,5 Tonnen an Metall und über eine Million Schrauben verbaut wurden.

Metallbaukästen eröffneten um 1900 in den Kinderzimmern völlig neue Erfahrungs- und Spielwelten. Dieses geniale Konstruktionsspielzeug begeisterte durch seine Vielfältigkeit, verband es doch auf faszinierende Weise kreatives Spiel mit technischer Realität. Neben der Modelleisenbahn waren die Baukästen für kleine und große „Freizeit“-Ingenieure eines der beliebtesten Spielzeuge des 20. Jahrhunderts.

„Es ist für mich überaus faszinierend, wie die damalige Spielzeugindustrie ein Spiegelbild der technischen Errungenschaften des ausgehenden 19. und 20. Jahrhunderts in die Kinderzimmer des aufstrebenden Bürgertums brachte“, so Ausstellungskurator Dr. Stefan Bölke.

In der Wirtschaftswunderzeit der 1950er und 1960er Jahre erlebte die Begeisterung für Metallbaukästen und hier insbesondere für das von der Firma Märklin entwickelte System in Deutschland und vielen anderen Ländern ihren Höhepunkt. Damit knüpfte dieses Systemspielzeug an die ersten großen Erfolge der Metallbaukästen in der Zwischenkriegszeit an. Für viele Jahrzehnte war es somit ein „Spielzeug für Generationen“: Väter und Söhne, später auch Töchter fanden hier ihre gemeinsamen Erlebniswelten.

„Das gemeinsame Spielen ist zum Erlernen wesentlicher sozialer Kompetenzen ein zentraler Faktor. Das macht Spielzeugausstellungen in unserer digital geprägten Zeit so wichtig. Sie erinnern uns daran, mal wieder das Handy aus der Hand zu legen und sich mit Familie oder Freunden an einen Tisch zu setzen, um miteinander zu planen, zu spielen und Neues zu konstruieren“, so Ausstellungskuratorin und Museumspädagogin Stefanie Bölke.

Im Mittelpunkt stehen Nachbildungen technisch bedeutender Errungenschaften der letzten 120 Jahre, wie Flugzeuge, Schiffe und Fahrzeuge aller Art. Besondere Highlights sind die Großmodelle der Wuppertaler Schwebbahn und das sechs Meter lange Modell der Rendsburger Eisenbahn-Hochbrücke, die im Original über den Nord-Ostsee-Kanal führt. Eine kleine Sensation ist ein Modell, das 2007 vom Weltraumtouristen Charles Simonyi auf der ISS im Weltall montiert wurde! Aber nicht nur diese Objekte beeindrucken, sondern auch zahlreiche Konstruktionen aus dem Ingenieurwesen. Selten waren wohl so viele Originalbaukästen und Raritäten vom ältesten Mecanno, bis hin zu Märklin, Trix, Walther Stabil und anderen Herstellern mit all ihren technischen Raffinessen zu sehen. Sicherlich werden bei vielen Besuchern nostalgische Erinnerungen geweckt, konnten sie doch mit ihren Baukästen die große Welt der Technik im Kleinen

Pressekontakt:

Sarah Werner, Marketing | +49(0)5121/9369-65 | marketing@rpmuseum.de | www.rpmuseum.de
Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim gGmbH | Am Steine 1-2 | D-31134 Hildesheim

nachbilden. Dem stimmt auch der beratende Co-Kurator und Märklin-Spezialist Peter Fahrbach zu: „Ich bin ein großer Freund des Metallbaukastens, weil er für mich das liebste Spielzeug in meiner Kindheit war. Ich lernte dadurch konzentriertes und kreatives Arbeiten und meine Fantasie wurde angeregt.“

Hauptleihgeber ist Dieter Bode aus Lutter am Barenberge, dessen Konstruktionen auf diesem Gebiet als einmalig zu bewerten sind.

In Form einer kleinen Intervention werden auch Aspekte aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten „KunstModell-Projekt“ des RPM, des Museum August Kästner in Hannover, der Hochschule Wismar und der Christian-Albrechts-Universität Kiel in der Ausstellung präsentiert. Anhand einiger Beispiele, aus den ägyptischen, ethnologischen und stadthistorischen Sammlungen, wird gezeigt, dass bereits seit der Antike Modelle in vielen Kulturen eine wichtige Vermittlungsrolle spielen. Über die gesamte Laufzeit hinweg werden zu dem, eine Märklin-Bahnanlage sowie eindrucksvolle Modelleisenbahnraritäten zu sehen sein.

[08. Oktober 2020]

Pressekontakt:

Sarah Werner, Marketing | +49(0)5121/9369-65 | marketing@rpmuseum.de | www.rpmuseum.de
Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim gGmbH | Am Steine 1-2 | D-31134 Hildesheim